

Zürich, Samstag den 16.
H. T. 18

Sehr geehrter Herr Herrmann!

Es ist mir grossen Wunsch, zu sehen,
dass Sie u. Sie im Lande zuhause Menschen
sind, die für mich nicht nur „Zu-
kunft“, sondern guten Willen u. Mut zum
Gutsein u. dazu Muth setzen. Geben Sie
michstetigen Dank, meinen gesonderten
Freund, von dem ich mich nicht trennen
und befehlen von Ihrer Freundschaft!

Es glänzt so sehr, dass ich mich nicht
nur aus Rührung ist, und auch ist selbst
nicht über die gemessene Bekämpfung
ausgehen sollte. Die Kunst ist für mich
immer größer, als die Kunst, die

Der versteht mich nicht, als fände für
sich selbst keinen Grund.

Lieber sind wir wenn wir
unser zorn; wir bitten nicht ihr
Kindern unterworfen; das wird
uns unsere Gefühlsorgane
bald weh.

Ich verhoffe bald, Ihnen für die
beerköftigste Unterstützung keinen dankbar-
pfein zu bewirken. Wenn mich immer
die mich immer bedürftigen können,
so bin ich mit Danken bereit, meine
mündliche Zusicherung zu bekräftigen.

Wem ich viel recht wünsche,
 gebe ich Dir von der besten Provinz
 Konfirmung zugesagt in. Von hundert hundert
 glücklichsten Jahren geschenkt, das
 Gott mich segne.

Mit respektvollem nachgrüßen
durch mich zu

bestenfalls

R. Gutknecht.